

30. November
Offen

Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 10

Nummer 4

Dezember 1990

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 1990 neigt sich dem Ende zu - für viele von uns wieder einmal viel zu schnell, ohne daß wir uns die eigentlich doch so notwendige Zeit der Ruhe und Besinnung genommen hätten. Wir hoffen dennoch, daß es für Sie und Ihre Familie ein glückliches und erfolgreiches Jahr war.

Das Jahr 1990 zählt sicherlich zu den bewegendsten in der jüngeren Geschichte von uns Deutschen, aber auch für Europa, wenn nicht sogar für die ganze Welt. Wer hätte noch vor einem Jahr auch nur im Traum daran gedacht, daß die Menschen in Deutschland

Global



Kochen & Essen



Parkplatz
direkt am
Haus



Möbel zum
Mitnehmen



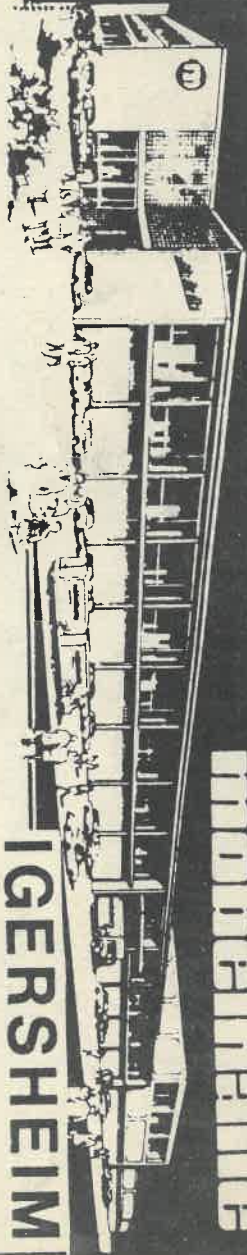
Global



Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalteten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelernte Möbelschreiner



möbelhalle



IGERSHEIM

Tel. (07931) 2447

Die 'Möbelstraße' für jedermann
mit dem bekannten Küchenshop

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß!

Weihnachten 1990 wieder zusammen feiern könnten? Wer hätte ernsthaft damit gerechnet, daß sich die totalitären Staaten im Osten derart schnell in demokratische Gemeinschaften verwandeln würden, und wer hätte wirklich geglaubt, daß mit der Unterzeichnung des KSZE-Vertrages der "Kalte Krieg" endlich und - wie es scheint - endgültig der Vergangenheit angehören würde?

Wir können das alles noch gar nicht richtig fassen und in seiner ganzen Auswirkung begreifen, geschweige denn richtig im politischen Nebeneinander einordnen.

Die Wiedervereinigung Deutschlands - auch das sollte nochmals deutlich hervorgehoben werden - war aber nicht das Verdienst einer Partei oder eines Politikers (so wie es der eine oder andere gerne verkaufen möchte), sondern einzig und allein das Werk unserer Landsleute in der ehemaligen DDR, die Tag für Tag zu Tausenden auf die Straße gingen und dadurch eine friedliche Revolution auslösten.

Jetzt gilt es, unseren Mitbürgern in den neuen Bundesländern neben der politischen insbesondere auch eine wirtschaftliche Perspektive zu geben. Dazu bedarf es unser aller Solidarität und Mithilfe.

Das darf jedoch nicht heißen, daß der "kleine Mann" die Zeche etwa durch Erhöhung der Steuern und Abgaben allein bezahlen muß. Vor allem der Staat ist hier durch mutige Entscheidungen gefordert, dort Geld einzusparen, wo dies möglich ist. Nachdem durch den Umbruch in Osteuropa und die Beendigung des "Kalten Krieges" eine militärische Bedrohung praktisch nicht mehr besteht, ist es an der Zeit, die Rüstungsausgaben drastisch zu kürzen. Längst überfällig ist das Ende des "Jäger-90-Programmes", das einmal über 100 Mrd. DM verschlingen soll.

Diese Gelder werden neben dem Aufbau der neuen Bundesländer auch zur Bekämpfung der Umweltzerstörung - neuerdings unser größter Feind - dringend benötigt.

Bei all der Freude, die uns Deutschen in diesem Jahr widerfahren ist, sollten wir - gerade in dieser schönen vorweihnachtlichen Zeit - aber die Menschen nicht vergessen, denen das Glück weniger hold war und die unsere Hilfe brauchen.

Da denke ich vor allem an die Menschen in Rußland. Gerade wir Deutschen, die nach dem Krieg in unglaublicher Weise Hilfe erfahren durften, sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen. Dies um so mehr, weil wir es vor allem auch Rußland - namentlich Michael Gorbatschow - zu verdanken haben, daß wir Deutschen wieder zusammenfinden konnten.

Was die Creglinger SPD anbetrifft, so wollen wir auch im neuen Jahr im Rahmen unserer Möglichkeiten am Aufbau einer friedlichen und gerechten Gesellschaft in unserem Land und in unserer Gemeinde mitwirken.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Ihre Creglinger Sozialdemokraten

ZUM ENTSTEHEN DIESER

HABEN BEIGETRAGEN

G'werzinsel

FRITZ KELLERMANN, PETRA PFAND, ALFONS ZINK,
FRITZ DANNER, JOCHEN KÜHNE, KLAUS HAMBRECHT,
JOHANNA REHFELD, FRAU DIETERMANN,
BRIGITTE ADLER

Treffpunkt für jung und alt

ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag

8803 Rothenburg ob der Tauber

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE

Spitzen-Pils trinken
dufte Musik hören

Dideldum-Atmosphäre genießen

Ansbacher Straße 15
Telefon (0 98 61) 16 33

Gedanken zur Arbeit des Stadtrates

Zum Ende des alten Jahres ist es für eine Gruppierung im Stadtrat, aber auch für jeden einzelnen Stadtrat, angebracht, ein Resümee der Stadtratsarbeit im abgelaufenen Jahr zu ziehen. Was hat man in diesem Jahr bewegt? Was hast Du in diesem Jahr bewegt? Hatte Deine Arbeit einen Sinn? Kannst Du mit deiner Arbeit und dem Erreichten zufrieden sein? Hatte es für Dich oder Deine Gruppierung einen Sinn, "zum Wohle der Stadt" in diesem Gremium mitzuwirken?

Die SPD-Fraktion ist im Laufe des abgelaufenen Jahres völlig zu Unrecht, wie wir meinen, zur angeblichen Opposition des Bürgermeisters hochstilisiert worden bzw. wird sonderbarerweise als solche gesehen. Die örtliche Presse scheint das inzwischen auch so zu sehen. Woran liegt das, daß ausgerechnet wir als Opposition gehandelt werden?

Es hat sicher viele Gründe. Einer der Gründe ist sicher ganz einfach der, daß Mitglieder unserer Fraktion nach wie vor eigene Meinungen vertreten, die manchmal nicht immer dem entsprechen, wie es die offizielle Lesart der Verwaltung vorsieht. In einem in weiten Teilen schweigenden, passiven Stadtparlament ist das natürlich ein durchaus auffälliges Verhalten. Allerdings betrachten wir es auch als unsere Pflicht, eigene Meinungen einzubringen und um Lösungen zu ringen, und die Gemeindeordnung sieht die Kontrolle der Verwaltung und die herausgehobene Stellung des Stadtparlaments ja ausdrücklich vor.

Sonderbarerweise wird diese Sachauseinandersetzung oft als Opposition zur Arbeit des Bürgermeisters und der Verwaltung interpretiert. Der Bürgermeister selbst hat ebenfalls viel dafür getan, dieses Bild zu pflegen. Scharfe Attacken gegen Einzelne und gegen G'werzinsel-Beiträge ersetzen die notwendige Sachauseinandersetzung. Oft werden Gemeinderäte für Sachbeiträge vom Bürgermeister gemäßregelt und einzelne Gemeinderatsmitglieder enthalten sich einer Meinungsäußerung schon deswegen, weil der Bürgermeister sie bloßstellen oder seine Überlegenheit zeigen könnte.

Die lethargische Meinung "Der Bürgermeister ist ja eh viel besser vorbereitet als ich und weiß eh alles besser. Ich bin lieber ruhig, dann blamiere ich mich nicht." macht sich immer breiter.

Daß man aber über gewisse Projekte und Vorhaben oder auch Einzelentscheidungen durchaus geteilter Meinung sein kann, hat sogar der Bürgermeister selbst ab und an schon zugegeben. Warum läßt er also nicht mehr Raum zur Diskussion? Hält er die aus einem demokratischen Meinungsstreit hervorgegangenen Entscheidungen für Führungsschwäche? Oder hat der Bürgermeister in einem Hand-

buch der Kommunalpolitik gelesen "Die Schwäche des Gemeinderats ist die Stärke des Bürgermeisters" und versucht deshalb Gemeinderäten den Schneid abzukaufen?

Noch einmal, damit wir nicht falsch verstanden werden, mit dem, was bisher geleistet worden ist und was sich für die Zukunft abzeichnet, kann man als Bürger und Stadtrat nur zufrieden sein. Aber der Stadtrat ist auf dem Weg zur Realisierung des Programms Creglingen 2000 von einem demokratischen Entscheidungsgremium zu einem Legitimationsorgan des Bürgermeisters geworden, der sich zwar ständig auf den Gemeinderat beruft, dem Gemeinderat aber oft die Entscheidungen abnötigt oder keine Alternativen zu den Vorschlägen der Verwaltung läßt.

Sie fragen sich zurecht, was das Geheule soll und ob Stadträte/-rätinnen der Stadt Creglingen nicht genügend Rückgrat haben, eigene Meinungen zu artikulieren und durchzusetzen?

Das Problem liegt einfach darin, daß dem Bürgermeister bei der Vorbereitung einer Stadtratssitzung und auch bei seiner Planungsarbeit eine komplette Verwaltung zur Verfügung steht und er durch seine Tätigkeit einen derartig riesigen Wissensvorsprung hat, daß der ehrenamtliche Gemeinderat demgegenüber nur hoffnungslos überfordert sein kann, auch wenn er sich noch so sehr bemüht.

Wenn dann Sitzungen noch so perfekt vorbereitet sind, daß mit zuständigen Behörden/Ämtern usw. schon fast alles abgemacht (oder besser abgeklärt!?) ist, wer wollte es da wagen, noch Widerspruch, Widerstand oder auch nur seine eigene kritische Meinung entgegenzubringen!

Besteht doch die Gefahr, daß widersprüchliche Meinungen auftreten könnten, werden die Gemeinderäte in einer nichtöffentlichen Vorberatung "auf Vordermann" gebracht. In der entscheidenden öffentlichen Sitzung finden dann häufig nur noch Scheingefechte statt.

So ist eine Tatsache, daß trotz des Wissens und der Überzeugung, daß Creglingen derzeit unter seinem neuen Bürgermeister gut vorankommt und daß Creglingen 2000 ein gutes, lohnendes, freilich immer wieder neu zu diskutierendes Programm ist, viele Stadträte der Stadt Creglingen subjektiv in ihrer Stadtratsarbeit derzeit wenig Sinn sehen und sich am Ende einer langen Stadtratssitzung oft fragen: Wozu war ich heute überhaupt in der Sitzung?

	<u>Tiefbau</u>
	<u>Gartenbau</u>
	<u>Innenausbau</u>
Siegfried Hein	
Natursteinvermittlung	
Bad Mergentheimer Str. 31	
6993 Creglingen	
Telefon (07933) 835	
	Granit
	Porphy r
	Marmor

Und so kommentiert die örtliche Presse den Schildbürgerstreich des Stadtrats, das Fischwasser in Frauental an den Geringstbietenden zu vergeben:

FRÄNKISCHE NACHRICHTEN 13.12.1990

Wenn es den Creglinger Gemeinderat noch nicht gäbe, man müßte ihn erfinden! Was zunächst vielleicht ein wenig spöttisch klingt, ist, liebe Leserinnen und liebe Leser, durchaus ernst gemeint. Denn das Gremium ist eine echte Bereicherung des kulturellen Lebens unserer Gemeinde. Sie sind gerade, diese Theorie zu bezweifeln? Mitnichten, das wäre voreilig. Kein Laientheater nämlich bringt nach monatelanger harter Proberei fertig, was Ihnen der Gemeinderat spontan und erfrischend offen

Meisterleistung

serviert: ein Theaterstück, wie es nur das Leben schreibt mit Lust (am Abstimmen), Leid (über das Ergebnis) und lauter lauterem Spielern. Spannung, Tempo, Dramaturgie, alles stimmt wie eingeübt. Die Zuschauer? Wenige an der Zahl, die aber dafür begeistert, hingerissen und voll kindlichen Staunens ob dieser schauspielerischen Meisterleistung. Gern hätte man dafür fünf Mark lockergemacht!

Ein klitzekleines kommunales Stichwörtlein genügt, um die 23köpfige Laienschar so richtig in Schwung zu bringen: „Verpachtung des Fischwassers 'Steinach' in Frauental“. Ode, denken die arglosen Besucher. Von wegen! Ist doch das Thema herrlich geeignet, über das Wesen Gesamt-Creglingens zu sinnieren. Creglinger ist nämlich eigentlich im Sinne des Wortes theoretisch und praktisch sozusagen auch, wer in Weiler oder Freudenbach oder Waldmannshofen wohnt. So will es der vielbeschworene Geist der Gemeindereform. Der allerdings hat die Rechnung ohne den Gemeinderat und das Frauentaler Fischwasser gemacht. In einer Welle lokalen Patriotismus setzt sich das Ensemble mehrheitlich über das Gesamtinteresse hinweg. Punkt, Ausrufezeichen, Amen! Jeder ist noch immer sich selbst der nächste, und wer daran rüttelt, gefährdet den Dorffrieden! Will heißen: Nur ein Ortsansässiger darf das Wasser hüten, auch wenn dessen Pachtangebot nur halb so hoch ist wie das des Fischereivereins Creglingen (in dessen Reihen sich übrigens auch Frauentaler befinden sollen).

Irgendwann gerät das heitere Stückchen in weniger humorvolles Gewässer. Zunächst stimmt das Gremium munter darauf los, wiederholt das Ganze, hebt erneut die Hand, bis die Zuschauer gar nicht mehr wissen, was Sache ist und Stadtamtsrat Beck beim Zählen ins Schwitzen kommt. So oft aber auch die Damen und Herren für oder gegen den einen oder anderen Pachtinteressenten votieren, das Ergebnis passt irgendwie einfach nicht: 11:11.

Es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht noch hinkriegen. Köpfcchen anstrengen und tief in die Trickkiste greifen: wozu gibt es schließlich nicht-öffentliche Abstimmungen? Ohne diesen lästigen öffentlichen Druck läßt es sich doch viel leichter abstimmen, gell! Die Frage, was ein nicht-öffentliches Votum nach mehreren öffentlichen eigentlich soll, wo doch die Fakten nach wie vor die gleichen sind, stellen wir, ratlos und kopfschüttelnd, lieber nicht. Wir würden ohnehin nur im Trüben fischen.

Der Clou aber führt zum Erfolg: Einer „fällt um“, 12:10 heißt es nun für den ortsansässigen Pachtinteressenten. Die Welt ist für die Mehrheit wieder in Ordnung, der Frauentaler Dorffrieden nicht gefährdet, und was macht es schon, wenn der Bürgermeister so humorlos ist, daß er über diesen „Witz“ nicht lachen kann. Ein dicker Hund — pardon, Fisch!

Schade, daß diese Glanzleistung so wenig Zuschauer gefunden hat. Sie hätte einen vollen Saal verdient. Bedauernd wert, wer die Vorstellung verpasste. Vielleicht sollte man künftig gezielt Schulklassen, Vereine oder die Stadträte anderer Gemeinden einladen, um auch sie ein wenig teilhaben zu lassen an solchen Höhepunkten kommunalpolitischen Handelns. Dazu könnte man gut und gern Eintritt verlangen, um damit den Kulturhaushalt der Stadt zu fördern.

Wenn wieder einmal ein Fischgewässer zur Verpachtung ansteht, ein Vorschlag zur Güte: Da die Höhe des Pachtangebotes ohnehin keine Rolle spielt, werden die Pachtinteressenten an besagtem Teich unter kommunaler Aufsicht zu einem Wettangeln eingeladen, und wer den dicksten Fisch an der Angel hat, bekommt den Zuschlag. Sie sehen, wir sind mit unserem Anglerlatein noch lange nicht am Ende.

Arno Boas

Gemeindeordnung auf dem Kopf

VON BETTINA SEMRAU

Die Verwirrung war perfekt auf der Creglinger Gemeinderatssitzung im Niederrimbacher Gemeinschaftshaus am Dienstag. Eine hitzige Diskussion war über die Vergabe des Fischgewässers "Steinach" in Frauental entbrannt: Die Stadträte stellten mit ihrer Entscheidung, der niedrigsten gebotenen Pacht ihren Zuschlag zu geben, die Gemeindeordnung auf den Kopf. Diese verpflichtet die Gemeinde eigentlich dazu, das höchste Gebot anzunehmen, wobei es dem Gemeinderat freisteht, die Ausschreibung im Nachhinein auf einheimische Anbieter zu beschränken.

Eigenartigerweise entschied sich das Gremium erst nach geheimer Abstimmung mit Zweistimmenmehrheit - die öffentliche hatte ein "Patt" ergeben. Da ist doch ganz offensichtlich doppelte Moral im Spiel: Wer einerseits laut nach Kostenersparnis schreit, kann andererseits dem Stadtsäckel ohne triftigen Grund eine um das doppelte höhere Finanzspritze nicht versagen.

Die Erregung einiger Stadträte und des Bürgermeisters ist zu verstehen. Logische Konsequenz dieser Entscheidung wäre nämlich, Baumaßnahmen künftig an den teuersten Anbieter zu vergeben - Gemeindeordnung paradox.

Abgesehen davon, daß wir die Auffassung vertreten, daß bei einer wie hier erfolgten öffentlichen Ausschreibung der Höchstbietende, also Herr Jörke, den Zuschlag hätte erhalten müssen, ist dem eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Höchstens noch die Anmerkung des Autors, daß es ihm ganz gewaltig in den Fingern gejuckt hat, die Namen derjenigen Stadträte zu veröffentlichen, die hier wider jegliche Vernunft und entgegen ihrem abgelegten Eid, Schaden von der Gemeinde zu wenden, die Stadt Creglingen ganz offensichtlich geschädigt haben. Immerhin sind bei diesem Schildbürgerstreich des Gemeinderats der Stadt bei einer 12jährigen Verpachtung des Fischwassers gegenüber dem Höchstbietenden 16 800,- DM, und gegenüber dem Fischereiverein noch 7 200,- DM Mindereinnahmen entstanden. Nur aus Rücksicht auf das "Betriebsklima" innerhalb des Stadtrats wurde noch einmal auf eine namentliche Nennung verzichtet. Sollte sich allerdings ein ähnlich krasses gemeindeschädigendes Verhalten wiederholen, sehen wir uns genötigt und auch verpflichtet, unsere Zurückhaltung aufzugeben. Sollen die Bürgerinnen und Bürger doch ruhig einmal erfahren, wie der einzelne Stadt-

rat in welcher Sache abgestimmt hat. Als mündiger Bürger kann sich dann jede(r) selbst ein Bild davon machen und darüber entscheiden, ob bestimmte Stadträte ob ihres Verhaltens künftig überhaupt noch wählbar sind.



**Der neue Polo.
Da möchte man
gar nicht mehr
aussteigen.**

Ihr V.A.G Partner



AUTO Faiss

Inh. Roland Faiss

6993 Creglingen · Rothenburger Straße 39
Telefon (07933) 5 25

Nachlese:

Am 24.11.1990 fand im Gemeinschaftshaus in Reinsbronn die Feier zum 25-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Creglingen statt.

Dieses Fest war ein großartiger Erfolg, wie man der örtlichen Presse und dem Mitteilungsblatt entnehmen konnte.

Nicht so sehr gefallen konnte allerdings, daß sich nahezu 100 Gäste schriftlich angemeldet hatten, tatsächlich aber "nur" 80 Personen erschienen.

Erstaunlich die rege Anteilnahme der Stadträte und Ortsvorsteher: Neben allen 5 SPD-Stadträten fanden sich noch 2 weitere Stadträte und 3 Ortsvorsteher ein.

Auch das angekündigte Grußwort der CDU konnte nicht gesprochen werden, da niemand vom Vorstand anwesend war. Peinlich, peinlich!

Man wird entgegen können, daß jeder geladene Gast seine Samstage so gestalten kann, wie er es sich persönlich einrichten will. Aber die oft gepriesene Zusammengehörigkeit im Stadtrat, die über Partei- und Gruppierungsdenken hinausgeht, wurde hier nicht demonstriert.

Aufruf:

Wir möchten eine alte Tradition der "G'werzinsel" wieder ins Leben rufen.

Anstöße, Anregungen, Ärgernisse, die der Bevölkerung auf dem Herzen liegen, können uns helfen, neuen Schwung in unsere Zeitung zu bringen.

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes Fritz Danner, Schonach
Herausgeber Die Creglinger SPD
 6993 Creglingen
Druck SPD-Unterbezirk
 7184 Kirchberg/Jagst
 1700
Auflage 1 Seite 90.-- DM,
Anzeigenpreis 1/2 Seite 45.-- DM,
 1/4 Seite 25.-- DM.
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

Wir kopieren nicht die "Mägelscheck"-Initiative der Verwaltung, da wir solche Aktionen schon viel früher betrieben haben. Es geht eigentlich darum, neue Themen zu finden, denn ständig in Opposition zum Bürgermeister und seine Arbeit zu gehen, nur damit "Pfeffer" im Blättle steckt und sich die anderen Stadtratskollegen freuen können, wird unglaublich.

Im übrigen können wir momentan auch nur seine Überempfindlichkeit beanstanden, falls wir zu viel Lob, aber nur etwas Kritik üben.

Zum Thema:

Angeregt wurden wir durch eine Anfrage aus Archshofen, wo gewünscht wird, daß die Wasenstraße zum "Tempo 30-Gebiet" erhoben wird, denn trotz eines nahegelegenen Kinderspielfeldes würde dort viel zu schnell gefahren werden.

Dieser Sache werden wir nachgehen.

Nachfolgend erscheint eine kleine Liste, in der jeder Bürger seine Meinung ausdrücken kann:

Mich würde folgendes Thema interessieren/folgende Mißstände sollten beseitigt werden:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

(gegebenenfalls Zusatzblatt verwenden)

Name:

Adresse:.....
.....

Einsenden an: Fritz Danner
 Schonach 41
 6993 Creglingen

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt
netter Leute!



Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰
So 10⁰⁰ - 24⁰⁰

Gabi + Peter

Wie steht es nun eigentlich um das Gewerbegebiet Reinsbronn

"Die Stadt Creglingen verfügt derzeit über keine ausreichende Gewerbegebietsfläche. Die Ausweisung eines Gewerbegebietes hat deshalb für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung erste kommunalpolitische Priorität."

Das ist der Wortlaut einer Verwaltungsvorlage für die Gemeinderatssitzung vom 5. September 1989, der besagt, daß sich der Gemeinderat darüber einig geworden ist, daß in Sachen Gewerbegebiete Creglingen nun **Nägel mit Köpfen** gemacht werden sollten, was die Ausweisung eines Gewerbegebietes betrifft.

Lange vorher, nämlich schon bei der letzten Kommunalwahl, hatten dies **alle** Gruppierungen im Stadtrat als eines der Ziele mit der **höchsten** Priorität angegeben. Dies scheint sich inzwischen, verfolgt man die neuesten Entwicklungen im Stadtrat etwas genauer, jedoch geändert zu haben. Insbesondere was die Prioritätenfrage anbelangt, gewinnt man mehr und mehr den Eindruck, daß diese ursprüngliche Einheitsfront - angeführt durch den Bürgermeister selbst - mehr und mehr bröckelt, mit der Folge, daß dieses Vorhaben auf die lange Bank geschoben wird und in dieser Angelegenheit einmal mehr überhaupt nichts geschieht. Dabei ist die Ausweisung eines geeigneten Gewerbegebietes wichtiger denn je, will man die Zukunft nicht vollens verpassen. Und es ist eben nicht so, daß gar keine Chance für eine Betriebsaussiedlung bestünde. Tatsache ist vielmehr, daß bei diesen einzigartigen Fördermöglichkeiten, wie sie Creglingen hat, sehr wohl Interesse bei Betrieben besteht. Eine Ansiedlung ist bisher schlicht daran gescheitert, weil kein Gewerbegebiet angeboten werden konnte. So geschehen auch im

Jahr 1991, als eine Firma Interesse zeigte, jedoch als Bedingung machte, noch im selben Jahr mit dem Bau beginnen zu können, dem natürlich nicht entsprochen werden konnte.

Kein geringerer als der Bundeswirtschaftsminister hob in einem Interview hervor, "daß sich die Schaffung neuer Arbeitsplätze nicht mehr wie früher auf die Ballungsgebiete konzentrierte, sondern mehr und mehr auch dem ländlichen Raum zugute komme, weil die Kapazitäten in den Ballungsgebieten ausgeschöpft seien." (Nachzulesen in den Stuttgarter Nachrichten vom 11.10.90.)

Natürlich treten bei der zur Disposition stehenden Fläche in Reinsbronn immer wieder Fragen auf, die da wären:

1. Ist die Gewerbefläche in Reinsbronn die richtige?
2. Ist das Gewerbegebiet in Reinsbronn nicht zu weit abseits? Widerspricht es nicht dem Prinzip, Entwicklungsmöglichkeiten vor allem im Zentralort zu schaffen?
3. Wie steht es mit der zu erwartenden Akzeptanz dieses Geländes, d.h. wird es überhaupt angenommen werden?
4. Was kostet denn das Ganze, vor allem vor dem Hintergrund, daß Reinsbronn momentan noch nicht kanalisiert und an eine öffentliche Kläranlage angeschlossen ist?
5. Hat die Ausweisung eines Gewerbegebietes in Creglingen überhaupt noch einen Sinn, wo derzeit nur noch wenige Betriebsverlagerungen erfolgen und nach Meinung vieler Creglingen seine Chance in anderen Bereichen suchen sollte, z.B. im Fremdenverkehr.

Zugegeben, alle Fragen sind berechtigt! Alle Fragen haben ihren Sinn! **Aber war nicht eines der Probleme in der Entwicklung Creglingens das, daß kein Gewerbegebiet**

zur Verfügung stand? Und Entwicklung des Fremdenverkehrs muß nicht unbedingt im Widerspruch zu gewerblichen Arbeitsplätzen stehen, oder umgekehrt: Die Ausweisung von Gewerbegebiete muß nicht unbedingt einer vernünftigen Entwicklung im Bereich Fremdenverkehr entgegenstehen! Der Standort Reinsbronn ist hierfür eine gute Lösung.

Doch nun zu den einzelnen Fragen, die in der Diskussion um das Gewerbegebiete in Reinsbronn aufgetaucht sind.

1. Ist die Gewerbefläche in Reinsbronn die richtige?

Ja, sie ist die richtige, sie läßt sich nämlich realisieren, was bei anderen zur Disposition stehenden Flächen nicht so problemlos ist. Sie hat außerdem gute Verkehrsanbindungen und ermöglicht mehr als andere Flächen eine ungehinderte Entwicklung (sie läßt sich teilweise als Industriegebiet/teilweise als Gewerbegebiet ausweisen). Sie ist groß genug, daß Entwicklungen stattfinden können.

2. Entfernung vom Stadtgebiet

Die Illusion, in Creglingen Gewerbegebiete in Anbindung an die Kernstadt ausweisen zu können, haben inzwischen selbst Hartgesottene aufgegeben. Reinsbronn ist keine Tagesreise von Creglingen entfernt, Entfernungen spielen immer weniger eine Rolle, warum sollte also Reinsbronn zu weit weg sein? Sollen wir nicht auch die Stadt als Einheit verstehen? Ist es dann so schlimm, wenn das Gewerbegebiete in Reinsbronn entsteht?

3. Akzeptanz

Ob ein Gewerbegebiete akzeptiert wird oder nicht, ob Betriebe ansiedeln oder nicht, mag vorher niemand mit letzter Sicherheit zu sagen. Jedenfalls sollte man es nicht so tun, wie jener Mohammed, der jede Woche zu

seinem Glah betete: "Schenk mir doch einen Lottogewinn! Schenk mir doch einen Lottogewinn!" Nach 10 Jahren streckte Allah seine allmächtigen Hände gen Erde und bat: "Mohammed, lieber Mohammed, füll doch endlich mal einen Lottoschein aus."

Mit anderen Worten: Wir müssen es einfach wagen, sonst kann auch kein Betrieb hier ansiedeln.

4. Kosten

Kosten wird ein Gewerbegebiete verursachen, das steht außer Frage. Dieser Punkt ist sicher für viele auch das Hindernis, voll und ganz dabei zu sein. Nach außen sind manche zwar dafür, aber eigentlich lehnen sie das Risiko ab (so wie sich manche öffentlich zu bestimmten Beschlüssen bekennen, im privaten Kreis aber natürlich ganz dagegen sind (=öffentliche Meinung + Stammtischmeinung)).

Im Prinzip gibt es allerdings keine Alternative. Wer dafür ist, muß auch die Kosten und deren Finanzierung mitverantworten. Leichter fällt das, weil Reinsbronn z.B. im Abwasserbereich sowieso zu den dringlichen Fällen gehört und deshalb dort sowieso etwas getan werden muß. Und wenn sich zwei Zukunftsaufgaben verbinden lassen, kann das nur gut sein.

5. Die Diskrepanz zwischen Fremdenverkehr und Gewerbegebiete

Die in der Diskussion bestehende Diskrepanz ist nach Meinung des Autors keine. Creglingen kann nur weiterbestehen und sich sinnvoll weiterentwickeln, wenn alle möglichen Bereiche wie Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung und u.a. auch der Fremdenverkehr sich weiterentwickeln können. Allerdings scheint mir eine sinnvolle Weiterentwicklung von Industrie, Gewerbe und Handwerk in diesem Zusammenspiel schon etwas wichtiger und zukunftsversprechender als andere Bereiche.

Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden - PVC-Beläge - Korkplatten
 - Teppiche - Läufer - Brücken - Bettumrandungen
 - Farben - Tapeten - Malerzubehör
 - Gardinen - Stoffe - Vorhangschienen
 - Bettwäsche - Kissen - Bade- und Handtücher
 - Korbmöbel - Glas und Porzellan - Geschenkartikel
- ... und mit dem starken Service:

Beraten, anmessen, liefern und verlegen.

Kettelexpress
Aus Resten
fertigen wir
Teppiche und
Läufer
sofort zum
Mitnehmen!!!

M Michelberger

Teppichgroßlager
6992 WEIKERSHEIM
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00
Uhr, Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Kein langer Samstag

Außerdem müssen wir ja auf die Strukturuntersuchung reagieren, die deutlich ausgewiesen hat, daß viele Menschen aus dem Bereich Landwirtschaft frei werden und einen Zuerwerb außerhalb ihres Berufes suchen.

Beides erscheint uns also wichtig: Die Förderung und Schaffung gewerblicher Arbeitsplätze und die Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs. Kein Widerspruch also, kein Widerspruch zu Reinsbronn!

Andere Argumente als die unseren würden wir gerne kennenlernen und uns auch mal mit ihnen auseinandersetzen. Lassen Sie es uns wissen - wir diskutieren gerne mit Ihnen.

*Wir wünschen
unserer verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches,
glückliches neues Jahr*

- AUTO-REICHERT - Ihr BMW-Partner
- Siegfried HEIN - Ihre Natursteinvermittlung
- M. MICHELBERGER - Teppiche, Gardinen, Tapeten
- DIDELDUM - Treffpunkt für Jung und Alt
- AUTOHAUS HEINZMANN - Ihr Renault-Vertragshändler
- AUTO-FAISS - Ihr V.A.G.-Partner
- BISTRO AM TURM - Treffpunkt netter Leute
- SOLYMAR (Bad Mergenth.) - Der Bade- und Freizeitpark
- MÖBELHALLE IGRERSHEIM - Die Möbelstraße für Jeden

Aufruf zu Kreativität und Phantasie - oder die Kunst des Kompromisses

Politik ist die Kunst des Möglichen - so hatten schon die alten Griechen den Versuch umschrieben, auf gewaltlose Art und Weise, alleine durch Überzeugung die Menschen mehrheitlich dazu zu bewegen, gewisse Veränderungen im Zusammenleben miteinander zu akzeptieren.

Solche Veränderungen entsprachen nie den hundertprozentigen Forderungen der einen oder anderen Seite. Es waren Kompromisse, in denen jede (Kompromiß)Partei sich gerade noch selbst erkennen konnte, - und wo jeder der Beteiligten den Eindruck hatte, der jeweils andere habe sich ein gewaltiges Stück vom ursprünglich vertretenen Standpunkt weg und zum Kompromiß hin bewegt.

An dieser Kunst des Kompromisses üben sich zur Zeit auch die Creglinger Sozialdemokraten - die Ergebnisse sind nicht immer so, daß man ihnen dabei schon die "hohe Schule" bescheinigen könnte.

Sicher, zu der Zeit, als die Creglinger Kommunalpolitik noch nach dem Muster der sich "selbst verwirklichenden negativen Prophezeiung" betrieben wurde, war es für die Mitglieder der Creglinger SPD leicht, die Themenführerschaft in der Kommunalpolitik zu behaupten. Bürgermeister und Gemeinderatsmehrheit waren der resignativen Grundhaltung zu sehr verfallen - Hoffnungsträger war schon der, der mit einem Schuß Realismus an die kommunalpolitischen Aufgaben heranging und sich nicht gleich von den ersten Schwierigkeiten von seinem Ziel abbringen ließ.

In der Tat, die Sozialdemokraten in Creglingen haben sich um die Stadt und die Teilorte verdient gemacht - und sie wurden honoriert, als die Mehrheit der Bürger den

von ihnen vorgeschlagenen Bürgermeisterkandidat mit der Führung der Amtsgeschäfte auf dem Rathaus betraute.

Damit veränderte sich die kommunalpolitische Situation in Creglingen grundlegend. Saß bisher ein "Getriebener" im Rathaus, so hat nun dort ein "Treibender" Platz genommen. Hatte man bisher an der Spitze der Stadtverwaltung nicht mehr so recht an die Zukunft für Creglingen geglaubt, so zog nun die Überzeugung ein, daß Glaube Berge versetzen könne. Ohne Zweifel, die Bilanz seit dem Wechsel im Bürgermeisteramt ist imponierend. Und der neue Chef im Rathaus erfährt nicht nur in Creglingen breite Zustimmung.

Landauf, landab, bei Ämtern und Behörden ist die Erleichterung darüber zu vernehmen, daß aus Creglingen positive Signale kommen. Daß die Resignation kreativer Phantasie gewichen ist, daß dort Leute zu Werke gehen, die an die eigene Zukunft glauben. Die engagiert daran arbeiten und die notwendige Unterstützung einfordern. Und die diese auch bekommen - eine deutlichere Anerkennung für den neuen Creglinger Weg ist nicht vorstellbar.

Doch wo viel Licht ist, da ist auch Schatten, sagt der Volksmund. Sieht der Bürgermeister in seinem Streben und in seinem Bemühen, den neuen Weg möglichst erfolgreich und ohne unnötige Schnörkel zu gehen, nicht manchmal den Gemeinderat als lästiges Gremium an, dessen ehrenamtlich tätige Mitglieder zwangsläufig nicht über seinen eigenen "hauptamtlichen" Informationsstand verfügen können und daher manchmal "unnütze kritische Fragen" stellen? Oder gar gerne, aus welchen Gründen auch immer, in Teilbereichen andere Prioritäten setzen würden? Fühlen sich auf der anderen Seite die Creg-

linger Sozialdemokraten, zumindest die im Gemeinderat, nun ihrer "kommunalpolitischen Themenführerschaft" durch den Sozialdemokraten Fifka beraubt, nicht manchmal durch den "Zwang zum Absegnen fertiger, gut ausgearbeiteter Konzepte" der Gemeindeverwaltung etwas überrumpelt? Jetzt, wo so gut wie alle Anregungen der Creglinger Sozialdemokraten in den letzten Jahren, durch die Gemeinderatsmehrheit im Handlungsrahmen "Creglingen 2000" abgesegnet sind und auf den Weg gebracht werden?

Zugegeben, "es menschtelt" in der Creglinger SPD. Warum auch nicht? Krisen sind niemals auszuschließen - Aufgabe der Creglinger Sozialdemokraten muß es sein, solche Untiefen erfolgreich zu durchschreiten. An ihrer Fähigkeit zum Krisenmanagement und am erfolgreichen Abschluß dieser Aktion werden sie sich alle messen lassen müssen: der Bürgermeister, die SPD-Stadträte und der Ortsverein. Die bisherigen Wege sind ausgetreten, die Ziele erreicht. Neue Aufgaben warten auf die Beteiligten. Neue Wege müssen gesucht und gegangen werden. Kreativität und Phantasie sind gefragt - und die Kunst des Kompromisses.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst einmal möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mit ihrer Stimme dazu beigetragen haben, daß ich auch in den kommenden Jahren für Sie in Bonn aktiv sein kann.

Die Arbeit wird in den nächsten Jahren nicht weniger und schon gar nicht leichter werden. Vieles kommt neu auf uns zu; vieles, was bisher oft als Nebensächlichkeits abgetan wurde, ist plötzlich dringend zu regeln.

Wie sieht es aus mit der sozialen Sicherheit; welche Probleme ergeben sich aus den erfreulichen Abrüstungserfolgen; wie kann dem ländlichen Raum wirtschaftlich weitergeholfen werden? Dies sind nur einige Fragen, die neben vielen anderen Problemen auf die Politik zukommen.

Für die betroffenen Menschen indes können sie von existenzieller Bedeutung sein.

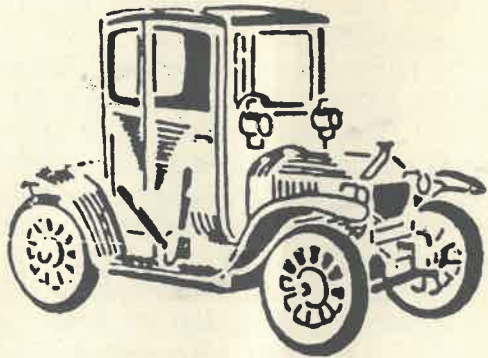
Was denkt ein Arbeitnehmer, der lange Jahre als Zivilbeschäftigter bei der Bundeswehr seinen Lebensunterhalt verdient hat, wenn er erfährt, daß er morgen vielleicht nicht mehr gebraucht wird?

Was fühlt ein Landwirt, der immer mehr arbeiten muß, wenn er seinen Hof halten will, und dem jetzt in den neuen Bundesländern zusätzliche Konkurrenten erwachsen, die auf einen immer enger werdenden Markt drängen? Wie laufen die GATT - Verhandlungen, und wie wirkt sich deren Ergebnis für diesen Raum und seine Struktur aus?

Wie entwickeln sich die Zinsen und die damit zusammenhängenden Mieten; was muß zukünftig für soziale Sicherheit bezahlt werden; steigen Steuern und Abgaben? Häuslebauer, aber auch diejenigen, die es noch werden wollen, müssen sich mit diesen Themen beschäftigen.

Was denkt ein Handwerksmeister, der vor der Frage steht, ob und wie er seinen Betrieb erweitern soll, wenn er die vielen unterschiedlichen Förderungsmöglichkeiten in Deutschland sieht? Und wie beurteilen der Bürgermeister und die Gemeinderäte die Chancen, wenn es darum geht, neue Betriebe anzusiedeln?

ERNST BRABLETZ Fahrschule



Etwas moderner sind wir schon!

Wir schulen auf:

Klasse 3: Golf, Mercedes 190 D 2,5

Klasse 1: BMW 100 CS, K 75

Klasse 1 a: BMW 650

Klasse 1 b: Yamaha RD 80

Röttingen/Creglingen

Telefon (0 93 38) 2 98

(0 79 33) 75 14

Diese Beispiele zeigen auf, wo die Abgeordneten im ländlichen Raum besonders gefordert sind. Doch es sind noch längst nicht alle Punkte, die für meine Arbeit in Bonn wichtig sind. Es sind aber deutliche Beispiele, die aufzeigen, wo meine Schwerpunkte liegen: Ihre Interessen sind auch meine Interessen. Ich jedenfalls werde mich bemühen, auch zukünftig in Ihrem Sinne in Bonn das zu bewegen, was bewegt werden muß. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien erholsame und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch in ein hoffentlich erfolgreiches 1991 !

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Brigitte Adles

Auflösung des letzten Stadtteil - Quiz:

Die richtige Lösung zum Quiz aus der letzten G'werzinsel lautet: Oberrimbach, Standorf (Ulrichskapelle) und Waldmannshofen! Aus den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

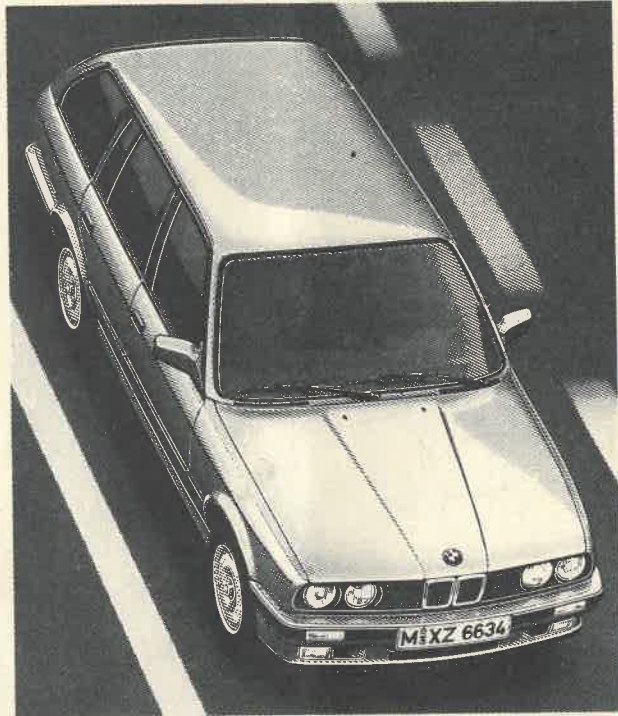
1.Preis: Rosa Kellermann, Oberrimbach

2.Preis: ^{Wolke} Marie Heppel, Waldmannshofen ~~Adles~~ 609-

3.Preis: Sandra Reuther, Creglingen 609/

H e r z l i c h e n G l ü c k w u n s c h !

Schön, daß man typische Vorzüge mit praktischen Vorteilen verbinden kann:



Die neuen BMW touring.
320i · 325i · 325iX · 324td

6-Zylinder-Laufkultur mit kompakten Abmessungen verbinden. Individualität und Variabilität kombinieren. Mit den neuen BMW touring eigene Aktivitäten neu entdecken: Willkommen zur Probefahrt. Wann wollen Sie starten.

REICHERT
Automobil GmbH
8803 Neusitz / Rothenburg
Telefon 09861/5099



Neues Stadtteil-Quiz:

Auf den folgenden Bildern sind Aufnahmen aus verschiedenen Teilorten Creglingens zu sehen. Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden? Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und schickt sie bis zum 15.01.1991 zurück (Datum des Poststempels gilt). Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los!

1. Preis: Ein Taubertal - Rundflug
2. Preis: Eine Langspielplatte
3. Preis: Ein Buch

Absender:

Tel: ()

(Straße / Hausnummer)

Postl. Ort

Postkarte

Fritz Danner

Schonach Nr. 41

6993 Creglingen



Bild 1

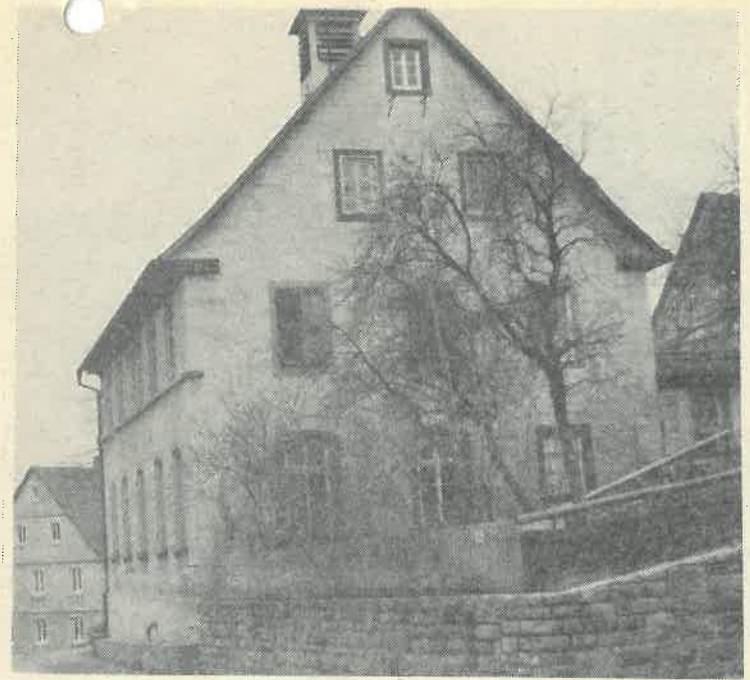


Bild 2

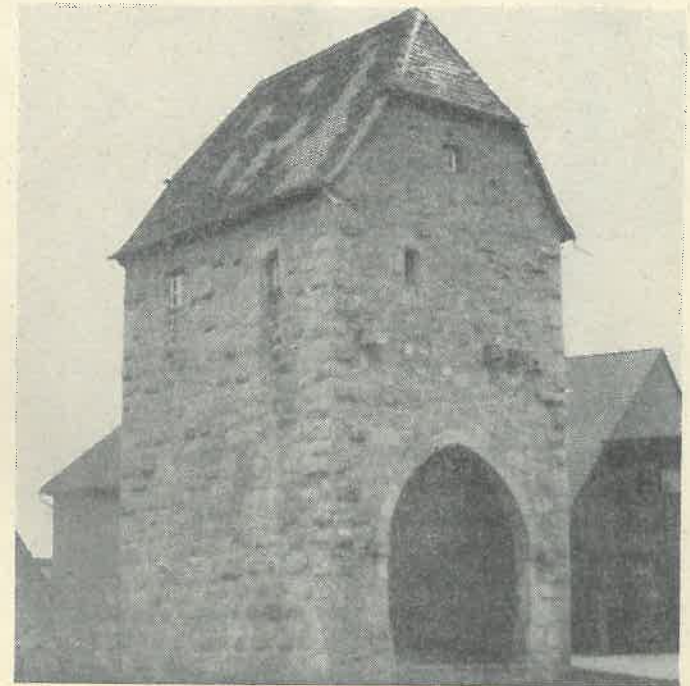


Bild 3

Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: _____

Bild 2 ist: _____

Bild 3 ist: _____

NEU
IM SOLYMAR

60 m
Rutsch-
vergnügen

Eine 60 m lange
Wasserrutsche durchschneidet
den Solymar Bade- und
Freizeitpark um eine
weitere Attraktion!



Solymar
Bad Mergentheim

UND HIER MELDET SICH WIEDER
RUMPELSTILZ ZU WORT:

D'r letzt Moanat im Johr is
ja die Zeit der Besche-
rung, wall's uf Weihnachte
zu-geht. Do gibt's dann
kloani un groaßi G'schenkli
zum verdeile.

Kennt Ihr ieberhaupt 'n Un-
nerschied zwische Besche-
rung un G'schenkli? I
will's ich amol erkläre.

Also, des is a sou: Am
erschte Advent hat die SPD
ihr Bescherung g'kriecht.

Bei die Wahle hat's die
Ruete gebbe. Abber's Volk
is a net leer ausgange.
Deutschlands greaßter Nach-
kriegsbollidiger (sou um
die zwaa Meter groaß) ist
Kanzler bliebe. Des is a
schenni Bescherung.

A G'schenkli abber is des,
wos die Minstermer der NPD
un die Republikaner g'macht
hebbe - immerhin 10 % bei
die Zweitstimme.

Hätt mer etzt aber 10 % vum
Daimler seim G'winn, dann
wär's widder a Bescherung.
Ihr seacht also: A Besche-
rung is meistens ebbes
greäbers als a G'schenk.

Etzt well mer mol gucke, ob
net die ganz groaß Besche-
rung erscht nechst's Johr
kummt, ob nemli die Regie-
rung des hält, wos sie im
Wahlkampf versproche hat,
odder ob sie bloß verspro-
che hat, wos sie souwiesou
net halte kou.

Abber bevor i Eich vollends
dorchinander bring, mach i
etzt lieber Schluß. Laßt
Eich an Weihnachte scheani
G'schenkli gebbe und
rutscht guet ins neie Johr,
abber net mit'm Auto, sunst
gibt's scho widder a Be-
scherung.

Eier Rumpelstilzli

Die SPD? Na, klar.